

# Von PAN/BTX zum Internet ! ?

Walter Riemer



Im Mai 1996 wurden PAN-Kunden per Rundbrief in helle Vorfreude gestürzt: Die Post, pardon „datakom austria“, kündigt ein bezüglich Leistungsumfang und Kosten konkurrenzloses Internet-Paket an. Etwas verspätet, aber doch immerhin am 1. Juli langte ein ausführliches ONLINE-Heft samt CD-ROM beim Schreiber

dieser Zeilen ein, der, wie ja die meisten wissen, OS/2 Warp-User ist. Mit angemessenem Optimismus wurde unter OS/2 in WINDOWS gegangen und eine Installation versucht.

Überraschenderweise kam die Meldung (sinngemäß):

*Version 2.0 des Netscape Navigators verwendet OLE 2.03, die nicht mit dieser Version von WIN32S kompatibel ist. Vorher auf WIN32S Version 1.2 aufrüsten. Näheres kann README.TXT entnommen werden.*

Nun habe ich WIN32S mit Mathcad ohne besonderes Zutun mitbekommen und mich dann nicht mehr darum gekümmert: ich weiß gar nicht, welche Version ich habe! Guter Rat scheint teuer, also drücke ich voll Hoffnung auf den OK-Button. Ein informativer Hinweis auf die Möglichkeit, die 16-Bit-Version zu installieren, hätte sehr beruhigend gewirkt! README.TXT existiert nämlich auf der CD-ROM gar nicht (oder nur in komprimierter Form) und auf meiner Festplatte erst nach geglückter Installation!

Irgendwie ist es mir später geglückt, die 16-Bit-Version von Netscape zu installieren.

Natürlich will ich auch eine E-Mail-Adresse aufmachen, also markiere ich den diesbezüglichen Radio-Button im Zuge des Installationsprozesses. Tatsächlich wird mir nach „erfolgreicher“ Beendigung der Installation mitgeteilt, daß ich im Setup festgelegt habe, daß ich mich zur Internet-Mail anmelden will: „*Sie werden jetzt automatisch mit den Systemservices verbunden*“. Da mich jeder automatische und daher unproblematische Vorgang sehr freut, drücke ich begeistert den OK-Button und gelange tatsächlich in das sich öffnende Fenster „System Services“. Daß laut einem Hinweis auf einem offenbar in letzter Minute der ONLINE-Zeitschrift beigelegtem Ergänzungsblatt stand „*Klicken Sie auf den Punkt Systemservice und füllen Sie dort das Mail-Formular aus*“ habe ich in meiner Freude schon fast vergessen und insbesondere, daß ich in den AOnLine-Tastern und -Menüpunkten diesen Punkt nicht entdeckt habe. Was ich nicht vergessen kann, ist, daß trotz Automatik die auf dem Ergänzungsblatt abgedruckten Einstellungsfenster einfach nicht erscheinen wollen.

Vielleicht klappt die Verbindung nicht?

Ein Anruf bei der Hot-Line bringt die Information, daß die auf der Rückseite des besagten Ergänzungsblatts angekündigte, anscheinend überaus vorteilhafte Neuerung Shiva Winsock nach Meinung des Hot-Line-Helfers keineswegs empfehlenswert ist und Trumpet Winsock „besser“ funktioniert.

Also Neuinstallation mit Auswahl *Trumpet Winsock*. Zu meiner E-Mail-Adresse komme ich trotzdem nicht, aber um die Verbin-

dung als solche zu testen, versuche ich, ins ETB (Elektronisches Telefonbuch) zu kommen. Oh Wunder über Wunder: es funktioniert tatsächlich! Allerdings dieses erste und einzige Mal: ich habe es seitdem im Laufe von etlichen Stunden kein zweites Mal fertiggebracht.

Um meine Leser nicht zu sehr zu langweilen, führe ich jetzt nur kurz etliche „Erlebnisse“ an, die ich im Laufe des 1. Juli 1996 beim Versuch hatte, den Anleitungen des ONLINE-Zeitschrift, insbesondere Seiten 12 und 13 samt Ergänzungsblatt, zu folgen. Ich möchte erwähnen, daß dort auch der ungemein beruhigende Satz steht: Ein Ingenieursdiplom der Computerwissenschaften ist gänzlich überflüssig. Das stimmt auch: selbst ein TU-Professor für Computerwissenschaften kann sich wahrscheinlich aus der lapidaren Meldung „Winsocket kann nicht geladen werden. Ausführung abgebrochen“ keinen Reim machen, insbesondere wenn er unmittelbar nach pflichtgemäßem Betätigen des OK-Buttons einen zweiten Versuch macht, ins Netz zu gelangen und das Modem jetzt plötzlich pflichtschuldigt wählt (dann allerdings tat sich trotz blauer Meldung „*Verbindung erfolgreich hergestellt*“ gar nichts mehr).

Oder was fängt man beim Beenden des Programms mit der Meldung an „*Achten Sie auf bestehende TCP/IP-Verbindungen*“ (ja wie denn, zum Teufel?) und nach Betätigen des OK-Buttons mit einem GPF (Allgemeine Schutzverletzung, General Protection Fault) in TCPMAN.EXE konfrontiert wird?

GPFs waren überhaupt häufige Höhepunkte. Nach dem resultierenden Absturz der WINDOWS-Session kam beim nächsten Start der AOnLine-Programms meistens die Meldung „*Die Datenbank kann nicht geöffnet werden. Überprüfen Sie den Pfad in AONLINE.INI: [Database] Path= ...*“. Nach reiflichem Studium eines unversehrten AONLINE.INI erkennt man, daß die dritte Zeile im Abschnitt [Database] bei mir den Inhalt D:\AONLINE\TRUMPET hatte, allerdings in der Fehlersituation diese Zeile einfach nicht mehr da war! Wie sollte man sie daher überprüfen?

Abschließend möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß ordentlich geschriebene WINDOWS-Programme unter OS/2 sowohl problemlos laufen als auch problemlos installierbar sind. Da aber der Teufel bekanntlich nie schläft, machte ich auch etliche Versuche mit Original MSDOS 6.2/WINDOWS 3.1 (was ja dank Boot-Manager eines OS/2-Rechners auch ganz leicht geht), aber der Erfolg war im wesentlichen ähnlich (gleich war auch nicht zu erwarten, da das Programm hinsichtlich der Aktivierung möglicher Fehler einen Zufallsgenerator eingebaut zu haben scheint).

Abschließend kam ich zu dem Ergebnis, daß zumindest die zentrale Aussage der ONLINE-Zeitschrift ihre Richtigkeit hat: Ein Ingenieursdiplom der Computerwissenschaften ist gänzlich überflüssig.

Gesucht werden Fachleute, welche das A-OnLine-Programm zum Laufen gebracht haben, und das möglichst noch in der ersten Juli-Woche, weil die nächsten drei Juliwochen bin ich auf Urlaub und das gebührenfreie Internet-Surfen ist mit Ende Juli terminiert. Immerhin habe ich dahingehend profitiert, daß ich jetzt meine PAN-Teilnehmerkennung auswendig weiß!

PS: Abschließende Bemerkung: Stand 1. August: Unter DOS/WIN 3.1 läuft die Software nunmehr doch; unter OS/2 gibt es noch immer Probleme, insbesondere auch mit der Parametrisierung. □